



TITELTHEMA

Kurs Zukunft mit Analytik und Diagnostik

Sie sind Schlüsseltechnologien für die Sicherung der Gesundheit wie für die Verbesserung der Umwelt: die Life-sciences. Im Land Bremen agiert eine Vielzahl innovativer Unternehmen in diesem Feld. **→ S. 2**

WEITERE THEMEN



Messegeschäft:
ein unverzicht-
bares Tool

PROFILE → S. 6



Wall: Pläne
für attraktives
Einkaufen

PROFILE → S. 7



Harley-Container:
neuer Geschäfts-
bereich

PORTRÄT → S. 9



Ausstellung
im WWH: Create
with Aarhus

NACHRICHTEN → S. 12

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

um die vielfältigen Stärken des Standortes Bremen zu identifizieren, lohnt es sich, in manche Branchen genauer hineinzusehen. Die Unternehmen der Lifesciences bilden in Bremen und Bremerhaven einen Wirtschaftszweig mit beeindruckender Kompetenz und Leistungsfähigkeit – hier arbeiten mit Bruker Daltonik und Thermo Fisher Scientific die Weltmarktführer in der Massenspektromie; hier wird Grundlagenforschung betrieben; hier sind es vor allem kleine und mittelständische Unternehmen, die einen Gesamtumsatz von gut einer halben Milliarde Euro erwirtschaften. Um dieser Branche mehr Sichtbarkeit zu geben, sie in ihren Anliegen und ihrer Entwicklung zu stärken, unterstützt und fördert die Wirtschaftsförderung Bremen den Unternehmensverband Life Sciences Bremen e.V. ebenso wie innovative FuE-Projekte mit EU-Mitteln.

Deshalb stellen wir Ihnen in dieser aktuellen Ausgabe der WFB News die Lifescience-Branche der Region einmal näher vor. Darüber hinaus geben wir Ihnen einen Überblick über die vielfältigen Messeaktivitäten der WFB, porträtieren Unternehmen und informieren über neue Entwicklungen beispielsweise in der Überseestadt und im Technologiepark.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



Herzlichst Ihr

Andreas Heyer

Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH
Wir schaffen Perspektiven ✓

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de

Projektleitung (V. i. S. d. P.): Torsten Haar
Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson
Fotos: WFB, Frank Pusch
Gestaltung: moltkedesign, Bremen
Druck: Stürken Albrecht GmbH & Co. KG, Bremen

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon (0421) 96 00-234 widerrufen.

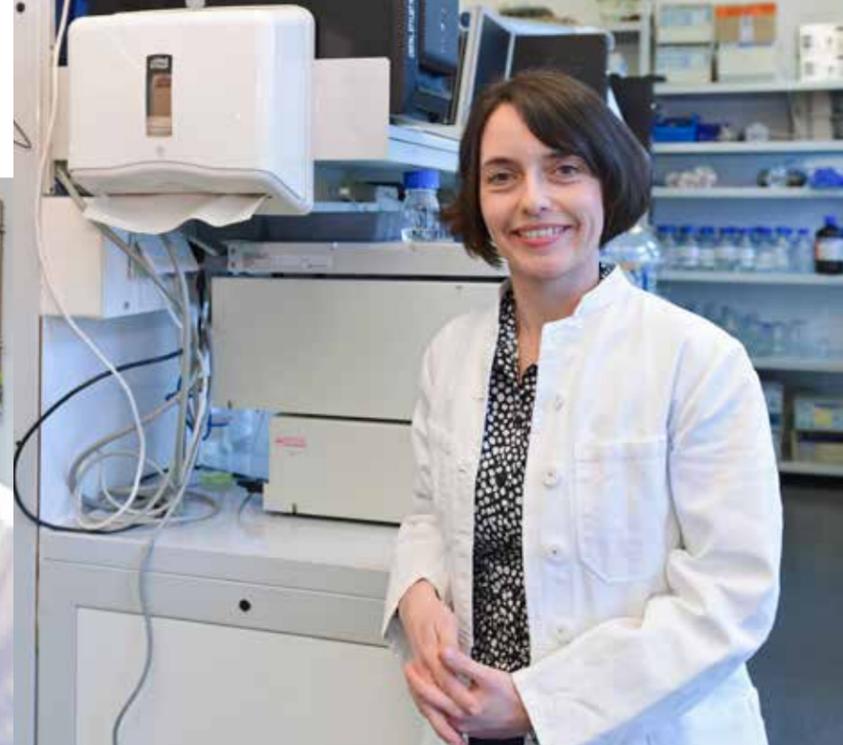


TITELTHEMA: LIFESCIENCES

Hohes technologisches Know-how

Die Lifesciences sind ein Wachstumsfeld mit hoher anwendungs- und marktorientierter Forschung und Produktentwicklung. Gut 25 Firmen haben sich im Unternehmensverband Life Sciences Bremen e.V. formiert. Ihr Ziel: mehr Sichtbarkeit.

→ Ein Umsatz von gut einer halben Milliarde Euro, mehr als 1.200 hoch qualifizierte Fachkräfte, gleich zwei Weltmarktführer im wachsenden Feld der Massenspektrometrie, Vorreiter bei der Software für bildbasierte Medizin, Grundlagenforschung in hoch spezialisierten Feldern – die Zahlen und Fakten sprechen eine mehr als deutliche Sprache. Hinter den Unternehmen im Verband der Life Sciences Bremen e.V. verbirgt sich eine enorme Schlagkraft. Hochinnovativ arbeiten die mehrheitlich kleinen und mittelständischen Firmen in der Diagnostik und Analytik in den Bereichen Medizin, Umwelt und Lebensmittel. Und doch hat die Branche mit ihrer Wahr-



Geben mit ihren Forschungen und Entwicklungen neue (Markt-)Impulse (v.l.n.r.): Dr. Boris Oberheitmann (Q-Bioanalytic GmbH), Dr. Miriam Rittner (Sirius Fine Chemicals SiChem GmbH) und Ernst Schröder (Thermo Fisher Scientific GmbH).

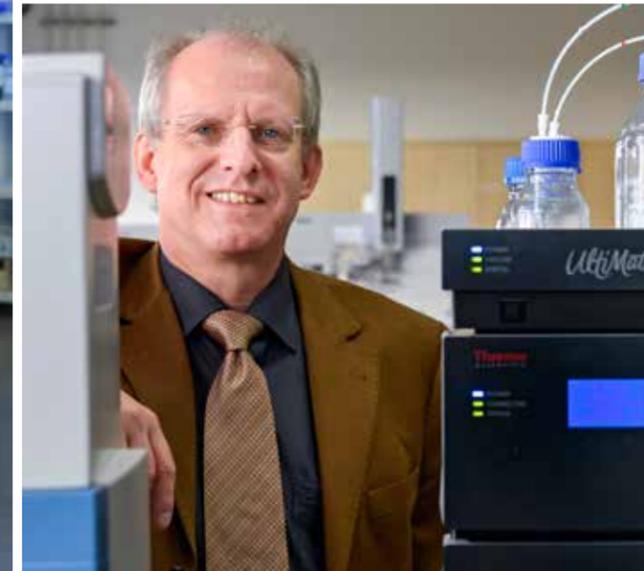
nehmung zu kämpfen. Lifesciences, dieser Oberbegriff sorgt nicht selten zunächst für ein Stirnrunzeln. Mit der Formierung zu einem gemeinsamen Interessenverband soll dem entgegengewirkt werden. „In der gesamten Metropolregion gibt es ein hohes Potenzial der Lifesciences, das wollen wir deutlich machen“, betont Guido Ketschau, Vorstandsmitglied des Verbandes. Gut 50 Unternehmen gibt es nach seinen Angaben in der gesamten Metropolregion, die sich mit dem zukunftssträchtigen Feld beschäftigen.

Wertvolle Querschnittstechnologie

Um die Jahrtausendwende boomten Biotechnologieunternehmen, die Zahl der Gründungen war hoch – auch im Land Bremen. Mittlerweile spricht man von Lifesciences, Lebenswissenschaften. Die Zahl der Neugründungen ist stark zurückgegangen. Zum einen fehlten vielen Absolventen der Mut zum Unternehmertum, zum anderen hät-

»Man muss dem Markt kontinuierlich Neuheiten bieten und schnell umsetzen können.«

ten sich die Fördermöglichkeiten verändert. „Es bleibt aber wichtig, die Wertschöpfung aus der Forschungslandschaft zu generieren und die jungen Fachköpfe abzuholen“, betont Boris Oberheitmann, Geschäftsführer der Bremerhavener Q-Bioanalytic GmbH. Geblieben ist indes das hohe technologische Know-how. Innovationen werden konsequent vorangetrieben. Die Bandbreite der Forschung und Entwicklung hat sich erhöht, die Vermarktung optimiert. Miriam Rittner hat 2001 mit Kollegen ihr Unternehmen im Technologiepark an der Universität Bremen gegründet. „Man muss dem Markt kontinuierlich Neuheiten bieten und diese schnell umsetzen können“, sagt die Geschäftsführerin der Sirius Fine Chemicals SiChem GmbH. Ihr Unternehmen synthetisiert im BITZ-LAB Wirkstoffe für die Frühphase der Medikamentenentwicklung und diagnostische Tools für die biochemische, biomedizinische und pharmazeutische Industrie und Forschung.



Vor allem in der Gesundheitsindustrie werden die Stärken der Lifesciences als unverzichtbare, interdisziplinäre Querschnittstechnologie deutlich. Auch Rittners Unternehmen forscht und entwickelt für die klinische Diagnostik. „Es werden Tools und Substanzen gebraucht, die verdeutlichen, wie beispielsweise Medikamente wirken“, sagt sie.

Know-how für die Gesundheitsindustrie

Die Branche ist weltweit aktiv, Kooperationen mit Unternehmen, renommierten Forschungsinstituten und den tragenden Akteuren der Pharmaindustrie stützen die Entwicklung. Der Gesundheitssektor wird zum zentralen Markt. „Gesundheit ist ein Megathema. Es wird zukünftig eine höhere und längere Nachfrage nach früherer, zuverlässigerer und begleitender Diagnostik wie Analytik geben“, betont Guido Ketschau. Auch Boris Oberheitmann und sein Vorstandskollege Piere Rogalla, Geschäftsführer der ZytoVision GmbH, liefern mit ihren jeweiligen Entwicklungen der Medizin wichtige Produkte zu – noch dazu Tür an Tür. Im Bremerhavener Technologiezentrum Bio Nord I und II hat sich ein Kompetenzcluster für Diagnostik und Analytik etabliert. „Lifescience umfasst auch die Entwicklung neuer, innovativer und therapiebegleitender In-vitro-Diagnostika, beispielsweise für die Tumordiagnostik“, verdeutlicht Piere Rogalla. Dies ist ein Bereich, in dem sein Unternehmen gemeinsam mit dem Schwesterunternehmen 42 life sciences GmbH & Co. KG weltweit agiert, um neue Therapien gezielter und effizienter im Rahmen der sogenannten „personalisierten Medizin“ einsetzen zu können. Im Labor der Q-Bioanalytic GmbH von Boris Oberheitmann werden unter anderem analytische, molekulargenetische Test-Kits für den Nachweis von gefährlichen Keimen wie MRSA und ESBL entwickelt. „Unsere Idee ist es, die Tests zu resistenten Keimen den Arztpraxen zugänglich zu machen“, sagt Oberheitmann. Doch der Weg dahin ist kein einfacher: Die Zusammenarbeit der Diagnostikhersteller mit den Krankenhäusern bei diagnostischen Studien ist in der Region am Anfang. Zudem wären andere Abrechnungsmodelle für Resistenztests wünschenswert. „Wir brauchen auch eine verstärkte Lobbyarbeit für Diagnostikunternehmen“, sagt er.

Profitieren als Metropolregion

Im Land Bremen und der angrenzenden Region gibt es zweifelsohne Know-how auf dem Gebiet der Lifesciences, „und doch sind wir eben nicht Martinsried oder Heidelberg“, sagt Guido Ketschau und verweist auf zwei der führenden deutschen Standorte für die rote Biotechnologie. Dabei bräuchte sich Bremen gar nicht zu verstecken, so der Verband. In der gesamten Metropolregion entfallen gut 108.000 Arbeitsplätze auf die Gesundheitswirtschaft, von der Forschung bis in die Klinik. „In der Automotive-Branche sind es gut 40.000“, vergleicht Ketschau. Aus dieser Wahrnehmungsschieflage will der Unternehmensverband heraus. „Lifesciences sind ein Themenkomplex mit hoher Wertschöpfung. Wir orientieren uns mit unserer Dienstleistung ganz eng am Bedarf des Marktes“, erklärt Boris Oberheitmann. Was Bremen zu einem Topstandort der Lebenswissenschaften fehlt, ist die direkte Anbindung zu einer Uniklinik. Hier setzen die Unternehmen jetzt auf die neugegründete European Medical School in Oldenburg/Groningen. Erste fruchtbare Kontakte sind gelegt. „In Groningen ist man bereits nicht nur sehr weit im Feld ‚Healthy Aging‘, die Uniklinik ist auch sehr offen für Zusammenarbeit“, betont Guido Ketschau. Eine Chance, die man nutzen will.

Von winzig bis groß

Bremen hat das Potenzial, in der Branche vorn mitzuspielen – und zeigt dies bereits deutlich mit der MeVis Medical Solution AG, der Omnilab-Laborzentrum GmbH & Co. KG, der Lifescience-Sparte der OHB System AG oder den beiden Weltmarktführern im Bereich der Massenspektrometrie, der Bruker Daltonik GmbH und der Thermo Fisher Scientific GmbH. „Bremen hat sich zu einem vernünftigen Standort für Technologie gemauert“, sagt Ernst Schröder, Geschäftsführer von Thermo Fisher. Das bereits 1948 gegründete Unternehmen hat sich sehr früh der Massenspektrometrie gewidmet, mittlerweile gehört es zu einem amerikanischen Konzernverbund. Der Standort Bremen stelle mit der hiesigen hoch entwickelten Forschung und Entwicklung eines der Schwerpunkte im Konzern dar, so Schröder. „Wir haben hier in den vergangenen 15 Jahren eine Technologie entwickelt, die große Impulse in der Analytik gesetzt hat“, verdeutlicht er und ergänzt: „Unternehmen der Lifesciences sind Innovationstreiber.“ Ihren Schwerpunkt hat die Thermo Fisher Scientific in den Lebens- und Erdwissenschaften. Auch er ist bewusst dem Unternehmensverband beigetreten. „Die Bekämpfung von Krankheiten und die Grundlagenforschung für genetische Krankheiten sind ganz große Themen. Mehr Sichtbarkeit wird Bremen guttun“, ist sich Schröder



Lifesciences sind ein Wachstumsmarkt – auch für Piere Rogalla (ZytoVision GmbH).



Guido Ketschau vom Unternehmensverband Life Sciences Bremen e. V. im Kurzinterview:

Herr Ketschau, Lifesciences, was meint das eigentlich?

Ganz kurz übersetzt „Lebenswissenschaften“. Hierzu gehören Forschung und Produkte aus der Medizin, der Diagnostik oder der Mikrobiologie und der Chemie bis hin zu Lebensmittelforschung. Es ist eine interdisziplinäre Querschnittstechnologie.

Wofür brauchen wir die Lifesciences?

Aktuell ist der Gesundheitssektor im Fokus. In der alternden Gesellschaft ist Gesundheit ein Megathema. Es wird zukünftig eine höhere und längere Nachfrage nach früherer, zuverlässigerer und begleitender

Diagnostik wie Analytik geben. Aber auch das Thema sicherere Lebensmittel treibt die Branche um.

Bremen ist kein ausgewiesener Medizinstandort. Ein Manko?

Es wäre natürlich von Vorteil, wenn es eine Uniklinik gäbe. Wir setzen jetzt auf ein Zusammenspiel in der Region mit der neuen European Medical School in Oldenburg/Groningen. In der gesamten Metropolregion gibt es ein hohes Potenzial der Lifesciences. Die Region ist noch nicht adäquat auf der Landkarte verzeichnet. Wir haben in Bremen Weltmarktführer, zum Beispiel in der Massenspektrometrie, hier wird Grundlagenforschung in hoch spezialisierten Feldern von kleineren und mittelständischen Firmen betrieben, mehr als 108.000 Arbeitsplätze entfallen in der Region auf die Gesundheitswirtschaft. Hier dürfen keine Trends verschlafen werden. Das war auch ein zentraler Grund, uns als Unternehmensverband zu formieren, um die Sichtbarkeit nach außen zu erhöhen. ←

KONTAKTE



WFB Bremen
Heike Fafflock

Telefon
(0421) 96 00-342

heike.fafflock@wfb-bremen.de

sicher. Der Unternehmensverband will hier zu nicht nur eine Veränderung anstoßen, sondern sich deutlich platzieren. Zum Sommerreichereinen Cluster-Antrag beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ein. ←

www.lifesciences-bremen.de

NACHRICHTEN: WIRTSCHAFTSPARTNER-BÖRSE FÜR DEN NORDWESTEN

Neustart von REGISonline

→ Das Internetportal REGISonline wurde komplett überarbeitet und präsentiert sich seit Februar 2014 mit einem neuen Design und neuen Inhalten. Initiiert von den Wirtschaftsförderungen von mehr als 20 Landkreisen und kreisfreien Städten in Niedersachsen und Bremen, ist REGISonline die Wirtschaftspartner-Börse für den Nordwesten. Das einzige werbefreie Internetportal für Unternehmensdaten, Wirtschaftsförderung und Standortmarketing zwischen Ems, Weser und Elbe bietet jetzt zusätzlich neue,

kartenbasierte Dienste. Der Eintrag in die Datenbank ist für alle Unternehmen kostenlos. Neben Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien präsentieren sich heute bereits mehr als 7.000 Unternehmen auf www.regisonline.de. Das Angebot gibt es seit 1997, die Website zählt jeden Monat rund 12.000 Besucher. ←

www.regisonline.de

REGISonline.de

NACHRICHTEN: MERCEDES-BENZ-WERK BREMEN

Erste neue C-Klasse vom Band gelaufen

→ Mit dem Produktionsstart der neuen C-Klasse in Bremen schreibt Mercedes-Benz die Erfolgsgeschichte seiner volumenstärksten Baureihe fort. Insgesamt hat das Unternehmen bis heute mehr als 8,5 Millionen Fahrzeuge der C-Klasse ausgeliefert.

Ab diesem Jahr wird die C-Klasse erstmals an vier Standorten auf



vier Kontinenten produziert: Bremen, East London (Südafrika), Peking (China) und Tuscaloosa (USA). Innerhalb von nur sechs Monaten wird der Produktionsstart in allen internationalen Werken erfolgen.

Daimler investiert in Bremen mehr als eine Milliarde Euro für die Produktion der neuen C-Klasse. Von Bremen aus wird der weltweite Produktionsstart von der Werkzeugstrategie über die Schulung der internationalen Kollegen bis hin zur Produktqualität gesteuert.

Im Fokus steht auch die Energieeffizienz: Der Energieverbrauch pro Fahrzeug wird um mehr als 30 Prozent gesenkt, unter anderem durch Optimierungen der Gebäude- und Lackiertechnik. ←

www.daimler.com

NACHRICHTEN: FÖRDERUNGEN VON BUND UND EU

6,2 Millionen Euro für Bremer Projekte

→ Die Wirtschaftsförderung Bremen hat im Jahr 2013 neun Projekte von Bremer Unternehmen und Initiativen begleitet, die mit insgesamt mehr als 6,2 Millionen Euro aus Förderprogrammen des Bundes und der EU unterstützt wurden. Einige von ihnen wurden zuvor durch Programme des Landes Bremen gefördert. Die beteiligten

Unternehmen kommen unter anderem aus der Luft- und Raumfahrt, Umweltwirtschaft, Informationstechnologie und Kreativwirtschaft.

2013 hatte die WFB insgesamt rund 60 Unternehmen bei der Akquisition von Fördermitteln aus Programmen des Bundes und der EU beraten und beispielsweise bei der Projektent-

wicklung oder Antragsstellung unterstützt. ←

KONTAKT



WFB Bremen
Kai Stührenberg

Telefon
(0421) 96 00-325

kai.stuehrenberg@wfb-bremen.de

NACHRICHTEN: TECHNOLOGIETRANSFER MIT CLUSTRA

Strategisch statt sporadisch

→ Mit ClusTra werden neue Modelle für die Kooperation zwischen der Hochschule Bremen und Unternehmen aus der Region entwickelt und umgesetzt. Das Ziel ist unternehmensorientierter Technologietransfer in den bremischen Innovationsclustern oder anders gesagt: strategische statt sporadischer Zusammenarbeit, um das Potenzial auf beiden Seiten auszuschöpfen.

Im Jahr 2012 hat sich die Hochschule Bremen dieses Themas angenommen. Zusammen mit der DD Die Denkfabrik GmbH

hat sie den Status quo analysiert und namhafte Unternehmen mit ins Boot geholt. In insgesamt sechs Workshops mit Vertretern aus Hochschule und Unternehmen wurden Ideen diskutiert und 18 von ihnen für eine Umsetzung ausgewählt. Das Projekt wurde von der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH unterstützt, Ende Januar 2014 wurden die ersten Ergebnisse in der Handelskammer Bremen präsentiert. ←

www.hs-bremen.de

www.denkfabrikgruppe.de

Die Chance, eine Visitenkarte abzugeben



Die Wirtschaftsförderung Bremen organisiert Auftritte auf wichtigen nationalen und internationalen Messen und holt die Unternehmen mit ins Boot.

→ Der Kalender von Bianka Hanssen ist gut gefüllt. Messepräsenzen bleiben auch im virtuellen Zeitalter ein unverzichtbares Instrument im direkten Kundendialog. Auch für die bremischen Unternehmen. Die Fäden laufen nicht selten bei der Projektleiterin Messen und Veranstaltungen zusammen.

bei der „transport logistic München“ oder aber bei von Dritten organisierten Auftritten wie der „CeBIT“. Die Messen sollen nicht nur eine Plattform für die Wirtschaftsförderung sein, sondern vor allem auch für die beteiligten Unternehmen. Für Bianka Hanssen und ihre Kollegin Nadine Reitz

»Es ist eine gute Möglichkeit, um Geschäfte entstehen zu lassen oder zu vertiefen.«

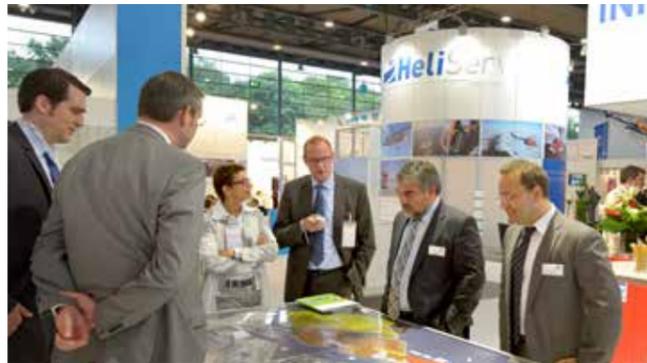
Seit 2001 plant und organisiert Hanssen die Messebeteiligungen der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH. Dazu gehören sowohl die eigenen Gemeinschaftsstände der WFB, beispielsweise auf den großen Leitmesen „Expo Real“ in München oder „ILA Berlin Air Show“, auf denen Bremen als Standort im Wettbewerb punkten will, als auch Beteiligungen an Gemeinschaftsständen bremischer Beteiligungsgesellschaften wie beispielsweise

meint dies eine enge Arbeit am Kunden von der Mitausstellerakquise und der Planung des Auftritts über Hotelbuchungen und das Abstecken des Rahmenprogramms bis hin zur profunden Auswertung der Veranstaltung – die Dienstleistungen sind vielfältig, die Chancen, mit einer gelungenen Präsenz zu punkten, dafür groß, weiß Hanssen. „Es ist eine gute Möglichkeit, um Geschäfte entstehen zu lassen oder zu vertiefen“, sagt die Expertin.

Gut 20 Messebeteiligungen im Jahr

Das Messegeschäft ist ein stark gewachsenes Feld. Gut 20 Beteiligungen unterschiedlichster Art sind es aktuell, die bei der Wirtschaftsförderung abgewickelt werden. Es sind vor allem Mes-

Hanssen und Nadine Reitz ein großes Know-how aufgebaut. Die Ziele sind unverändert: Standortvorteile aufzeigen, Synergien nutzen und Bremens Image stärken. Von Routine mag sie dennoch nicht sprechen. Wichtige Messebe-



teilungen wie auf der „ILA“ oder der „Expo Real“ sind trotz aller Erfolge keine Selbstläufer. „Wir haben etliche Unternehmen, die uns seit Jahren auf die Messen begleiten und die sich an einem Stand beteiligen, doch wir müssen auch immer wieder neu akquirieren, Unternehmen vom hohen Zusatznutzen eines gemeinschaftlichen Auftritts überzeugen“, erklärt Bianka Hanssen. ←

seinen in den drei Innovationsclustern Maritime Wirtschaft/Logistik, Luft- und Raumfahrt sowie Windenergie – aber nicht nur. Und längst nicht mehr nur national. Auch außenwirtschaftlich hat der Auftritt enorme (Standort-)Effekte. „Es ist jedes Mal die Chance, eine gute Visitenkarte abzugeben“, verdeutlicht Hanssen. Und so organisiert das Messeteam in diesem Jahr unter anderem Auftritte auf der „Automechanika“ in Istanbul, auf der „ILA“ in Berlin, auf dem „IAC International Astronautical Congress“ in Toronto/Kanada, der „Windforce“ in Bremen, der „transport logistic China“ in Shanghai und die bedeutendste Messebeteiligung der WFB, die Münchner „Expo Real“. Im Laufe der Jahre haben Bianka

KONTAKT



WFB Bremen
Bianka Hanssen

Telefon
(0421) 96 00-126

bianka.hanssen@wfb-bremen.de

Weiterhin hoch hinaus

→ Bremen und die Raumfahrt gehören eng zusammen. Damit der Standort einer der weltweit führenden in Forschung, Entwicklung und Produktion bleibt, liegt aktuell ein großes Augenmerk auf der

Thema transparenter machen. „Mit Peter Vits haben wir einen langjährigen Experten gewonnen, der nicht nur Einblick in die Materie hat, sondern auch Stimmungen bestens ausloten kann.“

»Wir müssen deutlich machen, welches Potenzial in der Raumfahrt steckt.«

Nachwuchsförderung innerhalb der Branche. „Das ist ein

Was alle Unternehmen umtreibt, ist der anhaltende Fach-



Neue Innovationsmanagerin: Barbara Cembella.

zentrales Thema auch für uns. Wir müssen deutlich machen, welches Potenzial in der Raumfahrt steckt“, sagt Barbara Cembella. Seit Januar dieses Jahres ergänzt die Physikerin das Expertenteam der Wirtschaftsförderung im Cluster Luft- und Raumfahrt als Innovationsmanagerin. „Die Bremer Unternehmen sind sehr offen für neue Felder, allerdings müssen wir noch deutlicher das Bewusstsein dafür schaffen, dass das Weltall ganz nah an unserem Alltag ist, beispielsweise bei Themen wie Navigation, Kommunikation und Materialtechniken“, sagt sie.

Gemeinsam mit dem neuen Landeskoordinator für Raumfahrt, Peter Vits, will sie das

kräftebedarf. Mit dem von der Wirtschaftsförderung unterstützten bundesweiten Schülerwettbewerb „CanSat“ wird aktuell versucht, bereits in der Oberstufe für Raumfahrt zu begeistern. Auch ein Bremer Schulteam ist in der Auswahl. Im Oktober sollen von den Schülern selbst konstruierte Satelliten in die Höhe geschossen und damit ein erster Grundstein für einen Werdegang in der Raumfahrt gelegt werden. Barbara Cembella ist bei der WFB unter Tel. (0421) 96 00-340 und per E-Mail an barbara.cembella@wfb-bremen.de zu erreichen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.wfb-bremen.de/de/luft_raumfahrt. ←

„Am Wall“: feilen am Profil

→ Der Boulevard zählt zweifelsohne zu Bremens besten Adressen. „Am Wall“ lockt in der Innenstadt mit inhabergeführten Geschäften, exklusiven Artikeln und fachlicher Beratung. Die lichte Glasüberdachung sorgt zudem bei jedem Wetter für entspanntes Einkaufen. In Zeiten des zunehmenden Internethandels muss indes auch die traditionsreiche Adresse an ihrem Profil feilen, um Käufer in die Läden zu holen und ihre Attraktivität

gen sind unter anderem die verbesserte Einbindung des Walls und der angrenzenden Einkaufsstraßen sowie die Optimierung der Laufwege in der Bremer Innenstadt. So sollen die Geschäfte „Am Wall“ eine bessere Zuwegung über den Schlüsselkorb bekommen, aber auch über Beschilderungen und die Verlängerung des Wall-Dachs wird diskutiert. Ein weiterer wichtiger Punkt in der Standortentwicklung entlang des Boulevards ist



Am Wall arbeitet man gemeinsam an der Zukunft.

zu erhalten. Seit 2012 hat sich eine Arbeitsgruppe bestehend aus Wirtschaftsförderung, ansässigen Einzelhändlern und Hauseigentümern, dem Bau- und Wirtschaftsressort sowie der City-Initiative formiert. In regelmäßigen Treffen erörtert und bearbeitet die Gruppe einzelne Projekte zur Profilbildung der Einkaufsstraße „Das gemeinsame Ziel ist ein zukunftsträchtiges Walkkonzept“, sagt Karin Take, Projektleiterin Unternehmensservice und Standortentwicklung bei der WFB. Sie verantwortet das Thema Innenstadtentwicklung und steht in engem Austausch mit den Händlern und Kaufleuten in der gesamten Innenstadt. Zentrale Fragestellungen

das konsequente Leerstandsmonitoring. „Wir arbeiten hier sehr gut mit den Maklern zusammen und es gibt viele spannende Ansätze“, sagt Karin Take. Das Ziel bleibe weiterhin klar formuliert: Es gelte, die hochwertige Einkaufsadresse „Am Wall“ und damit die Attraktivität der Innenstadt zu stärken. ←

KONTAKT



WFB Bremen
Karin Take

Telefon
(0421) 96 00-221

karin.take@wfb-bremen.de

Die Überflieger

Bremer Start-up TobyRich GmbH erobert mit Smartphone-Gadgets den Markt / Innovationen in der High-End-Consumer-Technologie entwickeln

→ Ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen, davon träumen viele. Ulrich Ditschler und Tobias Dazenko haben sich nicht mit Träumen aufgehoben. Im vergangenen Herbst haben sie das weltweit erste Smartphone-gesteuerte Flugzeug auf den Markt gebracht. Insbesondere für den passionierten Flieger Ditschler eine traumhafte Konstellation, in der sich das Fliegen und die Selbstständigkeit zu einem Ganzen formen. Das kleine Flugzeug legt den Grundstein für die Markteroberung des Start-ups mit innovativen Gadgets. Neben dem Smartplane haben die Jungunternehmer mit dem MicroCar/SUV ein Auto im Angebot. Mit ihrem Flugzeug hatten die Bremer einen Nerv getroffen. Es wurde mit Markteinführung im November zu einem Renner im Weihnachtsgeschäft 2013. Allem spielerischen Spaß zum Trotz betont Ditschler (27): „Wir machen kein Spielzeug.“ In dem



Ulrich Ditschler (l.) und Tobias Dazenko wollen jetzt durchstarten.

Die sogenannten Appcessories sind noch ein Nischenfeld, in dem sie die Nase vorn haben

»Wir liefern die Smartphone-Steuerungselektronik inklusive App.«

wollen. Bestes Beispiel dafür ist der per Smartphone gesteuerte Papierflieger „PowerUp 3.0“. Der Flieger ist ein Produkt des Kunden Tailor Toys aus den USA. TobyRich ist hier der Technologieausrüster, liefert die Smartphone-Steuerungselektronik inklusive App. Nicht nur bekam der Papierflieger im vergangenen Jahr einen Messepreis in New York, er zählt auch zu den sechs erfolgreichsten Crowdfunding-Projekten der Gründerplattform Kickstarter. Bislang sind mehr als 40.000 Papierflieger mit Bremer Technologie ver-

kauft. Der Kontakt zu Tailor Toys war ein Glücksgriff. Im November 2011 hatten die Gründer im

Wohnzimmer angefangen, an ersten Ideen zu basteln. Mit der Kooperation in den USA hat ihr Start-up jetzt rapide Fahrt aufgenommen. Mut zum Unternehmertum, langer Atem und das nötige Selbstbewusstsein zahlen sich für die Wirtschaftsingenieure aus. Aktuell zählt das Team zehn Mitarbeiter, soeben ist die Firma aus den Räumen des TZI Technologie-Zentrum Informatik und Informationstechnik an der Universität in die Überseestadt umgezogen. Die Rahmenbedingungen zum Durchstarten sind gesteckt, auf Messen ist für die

Gadgets erworben worden, jetzt soll der Vertrieb aufgebaut werden. Auf dem Schreibtisch liegen Bestellungen, die Nachfrage nach ihrer Idee sei hoch. „Das Smartphone sehen wir als eine Universalfernsteuerung, die Möglichkeiten sind unendlich.“ Verhandelt wird weltweit. Dass Ditschler und Dazenko ihren Weg gehen können, ist auch der Bremer Aufbau-Bank GmbH geschuldet. Die Förderbank hat sich an dem zukunfts-orientierten Unternehmen über ihre BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH beteiligt. „Bei der Bank hat man sofort an uns und unsere Idee geglaubt“, sagt Ditschler. Die Messlatte für die Zukunft haben die zwei hoch angelegt. Die Beharrlichkeit, die Ideen und das Selbstbewusstsein dafür bringen die beiden Unternehmer mit. ←

www.tobyrich.com

Träume aus Chrom und Stahl

Seit fast 40 Jahren lebt und liebt Klaus Heinevetter den „Harley Container“ / Neuer Geschäftsbereich Mietmotorräder wächst rasant



Die drei aus dem „Harley Container“: Jarno, Klaus und Timo Heinevetter (von links) im Showroom vor der gläsernen Werkstatt.

→ Klaus Heinevetter verkauft nicht nur Motorräder, er verkauft ein Lebensgefühl. Denn wer eine Harley-Davidson kauft, der will eine starke Maschine, Individualität in Lack und Chrom, den lauten Sound und ein bisschen Freiheit à la Easy Rider. Klaus Heinevetter kennt und lebt dieses Gefühl. Seit fast 40 Jahren ist er Harley-Händler, sein „Harley Container“ mit rund 1.500 Quadratmetern Verkaufsfläche im Gewerbegebiet Hansalinie direkt an der A1 bietet die große Harley-Davidson-Vielfalt von der Kaffeetasse bis zur neuen Superlow. Insgesamt gibt es heute rund 70 Harley-Händler in Deutschland. Als Heinevetter 1976 begann, war er die Nummer sechs. Der gelernte Autoschlosser und Kaufmann hatte sich auf ein Zeitschrifteninserat bei Harley gemeldet und als Vertragshändler beworben. „Für den Showroom haben wir zwei

Container genommen, Fenster und Türen eingebaut und los ging's!“ Im ersten Jahr verkaufte er zwölf Motorräder, schon 1978 erfolgte der erste Umzug in größere Räume in Verden. Ende der 1990er-Jahre wollte Harley Davidson in jeder größeren deutschen Stadt einen Vertragshändler haben, also auch in Bremen. „Ich habe lange überlegt, ob ich diesen Schritt machen soll“, sagt Heinevetter. „Aber Har-

»Für den Showroom haben wir zwei Container genommen, Fenster und Türen eingebaut und los ging's!«

ley ist mein Ding, mein Leben. Zwei Händler in nächster Nähe wären einer zu viel gewesen – also gab es nur eine Möglich-

keit.“ So fand er das Grundstück an der A1 und überzeugte auch seine Hausbank von der Investition. „Jeder Harley-Händler bekommt immer nur einen Jahresvertrag – das war für die Bank nicht so leicht zu schlucken.“ 2001 eröffnete Heinevetter den „Harley Container“ – und hat den Schritt bis heute nicht bereut. 2013 hat er rund 170 Motorräder verkauft, für 2014 plant er mit 200 verkauften

Motorrädern. Neben dem Verkauf von Motorrädern und Merchandising-Artikeln sowie dem Werkstattbetrieb entwickelt sich die Vermietung von

Motorrädern zu einem stark wachsenden Bereich. „Die Nachfrage insbesondere nach hochwertigeren Maschinen steigt“, sagt Heinevetter. „Wer keine eigene Maschine hat, aber trotzdem gerne zu den Harley-Days fahren möchte, leiht sich eine übers Wochenende aus.“

Heinevetter hält einen Mietpark von zehn bis zwölf Maschinen vor, die er dann im Herbst teilweise verkauft. Bereits seit 2010 ist die Bremer Aufbau-Bank (BAB) über ihre Beteiligungsgesellschaften als stille Gesellschafterin am Unternehmen beteiligt. Damals hat Heinevetter die ersten Mietmaschinen gekauft und das Ersatzteillager erweitert, um den Service für seine Kunden zu verbessern. 2013 wurde die Einlage erhöht, damit Heinevetter den Mietpark noch erweitern konnte. Für die Zukunft hat Heinevetter bereits vorgesorgt: Seine Söhne Timo und Jarno sind inzwischen ebenfalls geschäftsführende Gesellschafter und damit bereits gut bei Harley eingeführt. Den „Harley Container“ mit gläserner Werkstatt hat der gelernte Bauzeichner Timo selbst entworfen, sogar die Fliesen in den Waschräumen haben Harley-Motive. Im Sommer hat das Geschäft etwa 60 Stunden pro Woche geöffnet, fürs Motorradfahren bleibt da nur wenig Zeit. Dafür besucht Klaus Heinevetter jedes Jahr einen Freund und fährt mit ihm mehrere Tausend Kilometer auf einer Harley-Davidson, natürlich, durch die USA. ←

www.harley-container.de

Aldi baut im Technologiepark



Auf dem Eckgrundstück wird ein Mix aus Einkaufen und Arbeiten entstehen.

→ Der Technologiepark an der Universität wird um einen attraktiven Bau reicher: An der Enrique-Schmidt-Straße errichtet das Unternehmen Aldi Nord auf einem 7.000 Quadratmeter großen Grundstück einen Gebäudekomplex, der neben einem Discounter und einem Bio-Supermarkt weitere Einzelhandels- wie Büroflächen und auch ein Parkhaus vorsieht. Entsprechende Verträge sind vor Kurzem unterzeichnet worden. „Wir freuen uns über den Abschluss und die Ansiedlung von Aldi. Für den Technologiepark ist dies ein Gewinn“, sagt Frank Flottau, der als Teamleiter Grundstücksverkehr bei der Wirtschaftsför-

derung Bremen die Ausschreibung durchgeführt hat. Seine Kollegin Anke Werner wird das Einzelhandelsunternehmen bei der weiteren Vermarktung der Flächen unterstützen. „Die Büro- und Ladenflächen können in der Planungsphase noch dem Bedarf der Mieter angepasst werden“, erklärt Longinus Flenker von

der Aldi Immobilienverwaltung GmbH & Co. KG. Aldi investiert einen zweistelligen Millionenbetrag in den Neubau. Rund 120 Arbeitsplätze entstehen vor Ort. Der voraussichtliche Baubeginn wird Ende dieses Jahres sein. Das Unternehmen geht derzeit von einer gut einjährigen Bau-phase aus. ←

www.aldi-nord.de

KONTAKTE FÜR MIETINTERESSENTEN



WFB Bremen
Anke Werner

Telefon
(0421) 96 00-331

anke.werner@wfb-bremen.de

Ein Park für den Überseepark

→ Den Abschluss der Überseestadt im Nordwesten bildet der von drei Seiten mit Wasser umgebene Überseepark mit einer Größe von rund 40 Hektar. Dort entsteht ein Mischgebiet aus Wohnen und Arbeiten, die ersten Gebäude stehen schon, parallel dazu werden die Straßen gebaut und so das ganze Gebiet

Schritt für Schritt erschlossen. Die Erschließung der südlichen 20 Hektar soll 2017 abgeschlossen sein. Bereits im Sommer 2014 soll der „Park im Überseepark“ fertig sein. Auf einer etwa 2,2 Hektar großen Fläche westlich der Straße „Am Winterhafen“ entsteht zurzeit für rund 3,2 Millionen Euro ein Park mit

Spiel- und Sportanlagen. Dazu gehören Flächen für BMX- und Skateboardfahrer, ein Spielplatz und einen Tanzboden. Ziel ist es, ein attraktives Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche des Stadtteils Walle sowie der angrenzenden Stadtteile Mitte und Gröpelingen zu schaffen. Und während dann BMX- und Skateboardfahrer schon ihr Können zeigen, rollen nebenan noch fleißig die Bagger. Das Sondervermögen Überseestadt, vertreten durch die Wirtschaftsförderung Bremen, steckt mitten in den Erschließungsmaßnahmen für das gesamte Gebiet. So werden noch in diesem Jahr die Überseepromenade und der Kommodore-Johnsen-Boulevard verlängert sowie ein erstes Teilstück der Herzogin-Cecilie-Allee gebaut. Parallel dazu wer-

den die Nebenanlagen wie Geh- und Radwege der bereits bestehenden Teilstücke von Überseepromenade und Kommodore-Johnsen-Boulevard angelegt.

Ab 2015 folgen die Verlängerung der Eduard-Suling-Straße und der Birkenfelsstraße sowie der Neubau der restlichen Straßen und Teilstücke. Bis dahin wird auch entschieden sein, ob und wie am „Kopf“ des Überseeparks der direkte Zugang zum Wasser möglich sein wird. ←

KONTAKT



WFB Bremen
Silke Overmann

Telefon
(0421) 96 00-239

silke.overmann@wfb-bremen.de



Noch ist der Überseepark eine Baustelle, aber ab Sommer werden hier BMX- und Skateboardfahrer ihr Können zeigen.

Neue Strategien für die Schiffbau- und Schifffahrtsbranche

→ Energieeffiziente Schiffe, nachhaltiges Wirtschaften und innovative Finanzkonzepte – das ist ein Bereich, auf den sich die Maritime Wirtschaft in Bremen mehr und mehr fokussiert. Das Thema „Sustainable Shipping“ wird vom Bremer Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen unterstützt, auch Dr. Ralf Wöstmann, Innovationsmanager Maritime Wirtschaft bei der WFB, sieht dort neue Perspektiven für den Schiffbau- und Schifffahrtsmarkt im Nordwesten. „Energieeffiziente Schiffe müssen unser gemeinsames Ziel sein. Wenn wir die Vertreter der gesamten Wertschöpfungskette wie Reeder, Werften, Zulieferer und Banken an einen Tisch holen, werden wir es schaffen, gesunde Bereederungskonzepte zu entwickeln.“ Diesen Tisch



Mit neuen Finanzierungskonzepten soll die Schiffbau- und Schifffahrtsbranche wieder in den sicheren Hafen geholt werden.

hatte der Wirtschaftssenator erstmals im Oktober 2013 in Kooperation mit der Hochschule Bremen den ersten Bremer Kongress für Nachhaltigkeit in der Maritimen Wirtschaft ins Leben gerufen

hatte. Anfang März 2014 folgte ein izb meet-up zum gleichen Thema. Mehr als 300 Teilnehmer diskutierten im BLG Forum in der Überseestadt unter anderem über die internationalen Umweltvorschriften und deren tech-

nische Herausforderungen für die Schifffahrt und den Schiffbau. So müssen in den kommenden Jahren rund 60.000 Schiffe weltweit mit Ballastwasser-Aufbereitungsanlagen nachgerüstet werden, um die unkontrollierte und oftmals schädliche Verbreitung von regionsfremden marinen Arten zu vermeiden. Da kommen dann Unternehmen aus Bremen und der Region ins Spiel wie zum Beispiel die RWO GmbH, die seit 2007 mit dem Produkt CleanBallast in der Ballastwasser-Aufbereitung tätig ist und bereits mehr als 100 Systeme in Abwicklung hat. „Das izb meet-up hat gezeigt, dass es viele spannende Konzepte und Ideen als auch innovative Partner und Unternehmen in der Region gibt“, sagt Wöstmann. ←

www.sustainableshipping.de

Schuppen 3: Platz für Neues an der Nordkaje

→ Ein Bauwerk sucht eine neue Bestimmung: Mit dem historischen Schuppen 3 an der Nordkaje des Europahafens steht eines der letzten Gebäude in Wasserlage in der Überseestadt zum Verkauf. Im Auftrag der Stadtgemeinde Bremen hat die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH das Grundstück samt Gebäude ausgeschrieben. Interessierte Investoren konnten sich

bis Mitte April zur Teilnahme an der Ausschreibung anmelden, nun startet das zweistufige Verfahren, das voraussichtlich im ersten Quartal 2015 beendet sein wird. In dem 400 Meter langen und bis zu 58 Meter breiten Schuppen wurde bislang Stückgut gelagert. Für die Zukunft ist auf dem insgesamt knapp 36.000 Quadratmeter fassenden Grund ein abwechslungsreicher

Mix aus Büro- und Einzelhandelsflächen sowie Wohnen vorgesehen. Im Rahmen des Wohnraumförderungsprogramms des Bremer Baurechts sind zudem mindestens 25 Prozent der zu errichtenden Wohnfläche für sozialen Wohnungsbau bestimmt. Bei aller neuen Nutzung auf dem Areal: Die einstige Hafensphäre mit den markanten Schuppengebäuden entlang des

Kais soll architektonisch in die Zukunft getragen werden. ←

KONTAKT



WFB Bremen
Frank Flottau

Telefon
(0421) 96 00-578

frank.flottau@wfb-bremen.de

STANDORT-TICKER

+++ Durch Aktivitäten der Wirtschaftsförderung Bremen und der Bremer Aufbau-Bank haben sich seit Anfang 2014 verschiedene Unternehmen und Existenzgründer für eine Ansiedlung in Bremen entschieden. +++ Hier eine Auswahl: +++ Leonard Weiss GmbH +++ Transglobal GmbH +++ NK Trading GmbH +++ Silony Medical Europe +++ Bremer Zeitpersonal GmbH +++ SCHOLPP Montagetechnik GmbH +++ Powerpack GmbH +++ Knowit Dataunit GmbH (Schweden) +++ MV Merchant International GmbH (Pakistan) +++ Leading Tool GmbH (China) +++ SRH Aufzüge GmbH (China) +++

Create with Aarhus: Neue Stadtteile in alten Hafengebieten

→ Aarhus und Bremen stehen vor ähnlichen urbanen Herausforderungen: Ehemalige innenstadtnahe Hafen- und Industriegebiete werden als Wohn- und Arbeitsraum heiß begehrt. Aarhus wächst, im alten Hafen entstehen ein neuer Stadtteil und vor der Stadt vier neue Vororte. Die Ausstellung „Create with Aarhus – Stadtentwicklung einer nordischen Metropole“



im Wilhelm Wagenfeld Haus zeigt noch bis zum 27. April anhand von Plänen, Filmen und großformatigen Modellen die rasante Entwicklung einer dänischen Metropole. Die Ausstellung findet aus Anlass des Kulturfestivals jazzahead! (24. bis 27. April) in Bremen statt, Dänemark ist in diesem Jahr Partnerland. ←

www.wwh-bremen.de

Wittrock + Uhlenwinkel feiert Richtfest



→ Nach gut neun Monaten Bauzeit hat das Fachgroßhandelsunternehmen Wittrock + Uhlenwinkel im Februar 2014 Richtfest am neuen Standort im Gewerbegebiet Hansalinie ge-

feiert. Nachdem die Kapazitäten am bis-herigen Standort in Huckelriede nicht mehr ausreichten, hat das Unternehmen ein gut 30.000 Quadratmeter großes Grundstück gekauft und

baut dort eine 10.000 Quadratmeter große Lagerhalle sowie Büro-, Sozial-, Schulungs- und Ausstellungsräume auf weiteren 2.100 Quadratmetern. Das Familienunternehmen wurde 1950 von Helmut Wittrock und Helmut Uhlenwinkel gegründet – mit Fahrrad und Anhänger haben sie Seifen und

Waschmittel vertrieben. Heute hat Wittrock + Uhlenwinkel mehr als 500 Mitarbeiter, etwa 70 von ihnen am neuen Standort Hansalinie, und ist ein Fachgroßhandel für Reinigungs-, Hygiene-, Verpackungs- und Medicalprodukte für gewerblichen Verbraucher. ←

www.igefa.de

Bremer Logistiktag 2014

→ Das größte Logistiktreffen der Region ist auf WM-Kurs: Während der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien treffen sich rund 200 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik am 3. und 4. Juli zum 8. Bremer Logistiktag im Dorint Park Hotel Bremen, um unter anderem Entwicklungen und Innovationen in der Logistik zu diskutieren. Das zweitägige Fachsymposium wurde 2006 von der Kieserling Stiftung initiiert und jüngst von der VIA BREMEN Foundation übernommen. Interessierte Aussteller oder Sponsoren für den Bremer Logistiktag 2014 können

sich gerne bei der VIA BREMEN Foundation melden. Mit dem Gastland Brasilien schlägt die Stiftung eine Brücke zur Fußball-WM. So geht es unter anderem um Spielregeln und Strategien in den Handelsbeziehungen mit Brasilien als auch um den „Trick mit dem Hüftschwung“ in einem Vortrag über mehr Flexibilität statt Klischees als Voraussetzung für erfolgreiche Geschäftsbeziehungen. ←

www.bremer-logistiktag.de



TERMINE

11. bis 13. Mai 2014

GTM Germany Travel Mart
größter Incoming-Workshop für das Reiseland Deutschland
Messe Bremen, Halle 5 & Congress Centrum Bremen

15. Mai 2014

Der Rubel rollt ins Netz – Sind Sie fit für das Thema
eCommerce? | Handwerkskammer Bremen

19. bis 20. Mai 2014

7. EMD – European Maritime Day 2014
Messe Bremen, Halle 4.1 & Congress Centrum Bremen

20. bis 25. Mai 2014

ILA Berlin Air Show | Berlin ExpoCenter Airport

22. Mai 2014

Die Job-Campus-Messe zukunftsenergien on tour
exklusiv für Unternehmen aus der Nordwest-Region
Technische Universität Berlin